

Das Arbeiterheim.

So erfreulich und der guten Sache förderlich der seit Jahrzehnten an verschiedenen Punkten Mitteleuropas erbaute Arbeiterheim ist, dem Manne der Arbeit ein Heim zu schaffen, in welchem er und die Seinigen sich wohl fühlen und wohl bleiben können, so scheint doch zunächst wünschenswert, daß nirgend vergessen werde: Eines schickt sich nicht für Alle, sey' ein Jeder, wie er's treibe. Ein durchweg musteriliches Arbeiterwohnhaus wird sich so wenig finden lassen wie der Stein der Weisen. Fabrikferren, gemeinnützige Vereine und Kommunen, in diesen Vereinen reformatorisch oder doch fördernd wirken wollen, geben am sichersten, wenn sie anstatt in Eile umliegende kostspielige Bauten nach diesem oder jenem Systeme zu unternehmen, zunächst sich möglichst eingehende Kenntnis verschaffen von den mannigfaltigen anderwärts gemachten Versuchen und Erfahrungen und zugleich ihre eigene Thätigkeit gründlich und umfassend prüfen, um dieser gemäß auszumitteln und anzupassen. Nicht bloß deren natürliche Verhältnisse, geographische Lage, Boden, Klima, auch die wohlthätig eingetragenen Gewerbezweige, sowie die Sitten und Gemüthsarten der Bevölkerung erheben sorgfältige Berücksichtigung. Selbst deren Vorurtheile und Kapriolen dürfen nicht ganz unbedacht bleiben. Diese lassen sich nur allmählich ausrotten, am schwersten durch fürnehmlich Habituismus.

Das Einfamilien- (Kottage) System ist offenbar der Einfachheit und dem „Wohngefühl“, wie es Wöhe nennt, am günstigsten, leider aber das kostspieligste. Die sogenannte Arbeiterkolonie andererseits bietet die wohlfeilste Wohnungsgelegenheit, ermöglicht auch wesentliche Ersparnisse durch gemeinsame Küchen, Speicher, Bad-, Wasch-, Abortanlagen, hat jedoch große Nachteile für die Sittlichkeit und das Familienleben, und löst meistens auf den Nebenwollen und das Mißtrauen der Arbeiter, welche die hier notwendige Ueberwachung peinlich oder ephemerisch finden und sich lieber fortan Entwürfungen unterwerfen, als einer strengen Hausordnung. Die meisten neueren Pläne suchen daher zwischen beiden Extremen durch Zweifamilienhäuser in den vierfachen Behaltungen zu vermitteln. Die Baupläne derselben stellen sich weit billiger und dabei vermeiden sie doch fast alle Nachteile der Arbeiterkolonie.

Eine dankenswerthe Schrift des wiener Architekten A. Klagen über „Arbeiterwohnhäuser und Arbeiterkolonien“ (Leipzig, Schöbe) und ein sich daran schließender Aufsatz von Prof. C. Neclan — einem um die öffentliche Gesundheitspflege seit jeher sehr verdienten Arzte, in seiner hygienischen Zeitschrift „Gesundheit“ (Erfeld, Voll) — giebt eine kurze, aber lehrreiche Uebersicht einer Anzahl von verschiedenen Plänen. Dem Vierfamilienhause nach mißbilligter Muster hier, mit einigen Einschränkungen, besonders das Wort gerettet. Es nimmt die Mitte einer geeigneten Gartenschloße ein, so daß auf jeden Hausantheil ein Garten von 180 qm fällt, welches als Gemüsegarten, nebenbei als Hof dient, und zugleich als Erholungsplatz für die Freizeiten. Etwas der Art ist dem von Tagewort emittet Heimtendern gewiß und wahrhaftig zu gönnen, wir wenigstens vermögen keine „hygienische Uebertriebung“ darin zu sehen. — Je 2 Häuser, also 8 Familien, besitzen einen gemeinschaftlichen Brunnen. Für gute Erhaltung der inneren und äußeren Räume sind Wohnungen angelegt. Die Wohnfläche ist wohl etwas zu knapp bemessen, 34 m breit, 5 m tief, hat aber ein Fenster vorn und eins an der Seite, so daß gehörig gelüftet werden kann. Die beiden Schlafzimmer im oberen Geschos haben 15,5 und 7,7 qm Grundfläche, die Scheidewand dazwischen. Der (in deutschen Arbeiterhäusern meist fehlende!) Keller hat 1,8 m tiefe Höhe, die Küche 8 qm Grundfläche. Der Abort sollte gänzlich angebracht sein. Die elassier Vierfamilien sind vielfach nachgedacht, hier und da modifizirt.

Für Wasserwohnungen, die oft theuren Grundstücken in vielgeschossigen Häusern billiges Quartier bieten sollen, — mag auch jeder Freund der Arbeiter grundtätig gegen diese sein, den Neubau ganz zu verhindern oder gar den Abruch der vorhandenen durchzusetzen, ist nun einmal ein Ding der Unmöglichkeit — hält Klagen das von H. Macaulay entworfene und in London ausgeführte System für das Annehmbarste. Es bietet aus 3 und 5 Räumen bestehende Wohnungen, jede direkt zugänglich, mit abgetheilter Klosets mittels kleiner, eingegitterter Höfe und einigen gut ausgenommenen Einrichtungen in Bezug auf Kohlenbehälter, Reichthumschacht, Spülstein, Wasserreservoir etc. Die Ventilation der Wohn- und Schlafzimmer wird durch senkrechte Röhren bewirkt. Das Wohnzimmer ist mit Kochvorrichtung, was wir aber nicht befürworten wollen, denn absondern pflegt hier, wie wir uns in verschiedenen Theilen Deutschlands überzeugen, zu allen Jahreszeiten gelocht zu werden und eine Hölle von Hitze und Dunst zu entfalten.

Daß überfüllte, ebenso unordentliche Wohnungen einen äußerst nachtheiligen Einfluß auf die Gesundheit der Insassen haben und größere Sterblichkeitsziffern zeigen, ist statistisch nachgewiesen, u. A. von J. Kersch, Direktor des statistischen Bureaus in Pest. Ein britischer Staatsmann, der zugleich reichlicher Edelmann war, gab seinem Sohne die Lebensregel: „Deine Kleidung sei Deinem Stande gemäß, Deine Wohnung jedoch weglich noch über Deinem Stande.“ In den höheren Ränge und Vermögensklassen, in denen für den Einzelnen die Mithilfe vorzuziehen, sich persönlich in der Gesellschaft so hoch als möglich geltend zu machen, entspricht diese Haltung offenbar der Lebensartigkeit. Denn eine glänzend aus-

gestattete Wohnung erhöht die gesellschaftliche Werthschätzung ihres Inhabers, ebenso eine einfache, mäßige, der Schwelgerei abgeneigte Lebensweise, während jene herabgesetzt und der Mann der Rührigkeit preisgegeben wird durch eine auffallend prunkvolle Kleidung. Anders stellen sich diese Dinge auf den untersten Stufen der gesellschaftlichen Stufenleiter, beim Handarbeiter. Hier handelt es sich nur darum, das Notwendige, Nützliche und Angenehme richtig zu tagiren und scharf auseinander zu halten. Der Arbeiter muß zunächst auf die Möglichkeit der Existenz sehen, sodann auf ihre Sicherheit und zuletzt auf ihre Befuglichkeit. Für ihn wäre demgemäß die Lebensregel wohl zu fassen: — nähre dich und die Deinigen so, daß das Leben und die Kraft erhalten wird, nachdem vermehrt auf Wohnung und Kleidung, was hinreicht, auch vor Siedhung zu bewahren; den hierauf verbleibenden Rest deiner Einnahmen darfst du der Lebensversicherung, dem Vergnügen, den kleinen Liebhabereien widmen.

Daß die meisten Arbeiter das gerade Gegentheil thun und die letzte Rubrik oben stellen, namentlich einen unvernünftigen Aufwand für geistige Getränke und Tabak auf Kosten der Rührigkeit machen, ist eine von allen Seiten anerkannte Thatsache. Nicht den kleinsten Antheil an diesem schweren, ihr Leben zerrütten dem Mißstande hat aber der geringe Werth, den die Arbeiterklasse auf die Wahl und innere Ausstattung ihrer Bekleidung legt, ihre Gemüthsart an falschem Orte. So lange sich hierin kein Wandel vollzieht, so lange jene übertriebene Auspruchslosigkeit bezüglich der Wohnstätte, welche zur Zeit noch gängig und gäbe ist, nicht verdrängt, so lange werden gewissenlose Hausbesitzer fort und fort Spelunken als Wohnräume anbieten und Miether finden. Sehen wir doch nicht, wie „eiserne Nothwendigkeit“, „unüberwindliche Mächte“, wo keine sind! Nicht Pläne sollen aus Hüften werden, nur menschenwürdige Räume Menschen geboten werden, menschenwürdige Ställe dagegen dem Vieh verbleiben.

„Da esse ich mich doch lieber nur halb satt, ehe ich mit nackten Füßen gehe.“ hörte ich einst einen Tagelöhner sagen, dem ein anderer vorrechnete, wieviel er als Barfußler jährlich an Schuhen erspart. Haben Lebensgewohnheit und Anstandsgefühl der Arbeiterklasse in unserem Jahrhundert verstanden, die ehemalige Nothwendigkeit der Hüfte und so manches andere Stück Vettelhaftigkeit ziemlich allgemein abzugeben, ohne sich darum nur halb satt zu essen, warum sollten sie nicht auch allmählich lernen können, dem Wohnungsbau, wie es hier und da noch vorkommt, Schranken zu setzen? —

Predigt-Anzeigen.

Am 19. Sonntag n. Trinitatis (den 19. Oktober) predigen: Zu U. K. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Archidiaconus Pfaune. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Förster. Abends 6 Uhr Herr Superintendent Förster.

Vorm. 11 1/2 Uhr Militär-Gottesdienst Herr Archidiaconus Pfaune.

Montag den 20. October Abends 6 Uhr Catechismus-Predigt Herr Oberprediger Saran. (1. Bute)

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Zeidler. Nachm. 2 Uhr Herr Oberdial. Pastor Sidel.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Dial. Nietschmann. Nachm. 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.

Wittwoch den 22. October Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2, U. Herr Dial. Nietschmann.

Dankkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Zeidler. Abends 5 Uhr Herr Oberprediger Alberg.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 18. October Abends 6 Uhr Becher Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 19. October Vorm. 10 Uhr Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderkirche Herr Pastor Jordan.

Wittwoch den 22. October Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Hoffmann.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Pfaffe. Wittwoch den 22. October Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Knuth.

Freitag den 24. October Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Wöler. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Diatonischenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Papstlichen-Gemeinde: Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vorm. 10—12 Uhr Frier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst, 5—6 Uhr Evangelien-Predigt. Frier Eintritt für Jedermann.

Gedächtnistage: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Urtel. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Grünneisen.

Wittwoch den 22. October Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahl Herr Pastor Grünneisen.

Papstlichen-Gem. zu Gedächtnistage: Vorm. v. 9 1/2 bis 11 U. Nachm. von 3 bis 5 Uhr Triststraße Nr. 19.

Literarisches.

Julius Verne, wohl der gelehrteste Romaner der Jetztzeit, dessen Werke stets gleichzeitig in 26 Sprachen erscheinen, wird den deutschen belletristischen Markt demnächst wieder durch drei neue Werke bereichern, welche A. Hartleben's Verlag in Wien soeben ankündigt. „Die fünf-hundert Millionen der Begum“ nennt sich der erste dieser naturwissenschaftlichen Romane, welcher gewissermaßen

das Streben unserer Zeit personificiren soll, sich im Aufgebote technischer Gewaltmittel zu überbieten, dabei aber doch den idealen Forderungen der Wissenschaft gerecht zu werden. — „Die Leiden eines Chinesen in China“, dieser Roman mit dem vielversprechenden Titel führt den Leser in das ungeheure Reich der Mitte mit seinen seltsamen Menschen, seinen wunderlichen Sitten und Gebräuchen; es ist eine Art philosophischen Romanes, dabei aber ein reizvolles Panorama mit eigenartiger Farbengebung, wie sie eben nur einem Julius Verne zu Gebote steht. — In dem dritten Werke: „Die großen Seefahrer des XVIII. Jahrhunderts“ in 2 Bänden, verläßt der Autor jene idealen Schiffe, um sich auf den Boden realer Forschung und Wissenschaft zu begeben. Schon in dem vorjährigen Werke „Die Entdeckung der Erde“ bewährte sich J. Verne's Meisterhand in einer Schilderung der Forschungen zur Erweiterung unserer Kenntnis der Erde, welche von den ältesten Zeiten bis zum Ende des XVII. Jahrhunderts geführt wurde, und jetzt lehrte er uns die Ausbreitung des geographischen Wissens kennen, die im folgenden Jahrhundert (nämlich durch die säule Arbeit der Gelehrten, welche Beobachtungs- und Messungsinstrumente vervollkommneten, als noch mehr durch die sühnen Tüde begabter Seefahrer erfolgt ist. Die Geschichte der großen Reisen und Entdeckungen, welche Julius Verne in den Werken „Die Entdeckung der Erde“ und „Die großen Seefahrer des XVIII. Jahrhunderts“ begonnen hat, soll im nächsten Jahre durch ein drittes Werk bis auf unsere Tage fortgeführt und damit abgeschlossen werden.

Von der großen Hallberger'schen Prachtausgabe „Schillers Werke“, welche von den hervorragenden deutschen Künstlern illustriert wird, sind jetzt neuerdings sechs Lieferungen, von Lieferung 56 bis 60, erschienen. Je weiter dies Werk vorschreitet, um so mehr befestigt sich bei uns die Ueberzeugung, daß Schiller nun eine seiner Werke würdige Ausgabe gefunden — denn abgesehen von dem großen Format, dem musterhaften und geschmackvollen Druck bei seinem Papier, welches diese „Werke“ zu einer wirklich vornehmen Prachtausgabe macht, sind es die Illustrationen, die durch Tiefe der Auffassung und streng geschichtliche Wahrheit, wo dies nur irgend möglich, die Dichtungen dem Leser nahe bringen und oft mehr und glücklicher erläutern, als lange Vorlesungen dies vermöchten. Die Lieferungen enthalten den Schluß von „Demetrius“, den Verbrüder aus der „Lorene Ehren“, „Geisterseher“ und das zweite Buch des „dreißigjährigen Krieges“. Mit dieser nun demnächst vollendeten Ausgabe hat die deutsche Nation eine alte Schuld an den Dichter abgetragen, indem sie sich zugleich selbst beschenkt.

In dem bekanteten Verlage von S. Schottlaender in Breslau erscheint unter der Redaction von Dr. Albert Weigert eine deutsche Romanzzeitung, „Erfolungsstunden“, die nun schon, getragen von dem Besatze eines großen Vertriebes, ihren fünften Jahrgang und zwar jetzt in eleganter Ausstattung beginnt. Es liegen von dem neuen Jahrgang die beiden ersten Hefte vor uns, deren Inhalt voll befähigt, was die Verlagsabhandlung und verheißt: daß die „Erfolungsstunden“ eine reichlich fließende Quelle geistigen Genusses sein werden, ein „richtiges Familienbuch für jedes deutsche Haus“, das ein, die Massenproduktion weit überragende Gefühl darbietet. Es beginnen die „Erfolungsstunden“ mit einem sehr prägnanten Romane „Zwischen Kreuz und Tempel“ von H. Wighart, der einen der brennendsten Konflikte der Gegenwart zum Grundgedanken zu haben scheint. Als zweiten größeren Roman finden wir dann „Immaculata“ von E. Wely, einer Schriftstellerin, die unbekannt zu den hervorragenden der Jetztzeit gehört. Der übrige Inhalt der Nummern ist interessant und fesselnd. Als besonders wertvolle Gabe der „Erfolungsstunden“ sind außerdem noch die „literarischen Vorträge“ zu bezeichnen, die den Lesern in geschmackvoller Form ein Wegweiser für ihre Lectüre sein wollen, eine Pflicht, die bei dem weiten Umfange unserer Belletristik um sehr dankenswerth erscheint! — Die Ausstattung dieser „neuen deutschen Romanzzeitung“ ist, wie bereits erwähnt, eine glänzende zu nennen: brillanter Druck und starkes gelbgezeichnetes Velinpapier neben gediegenem Inhalte machen das Journal zu einem Salonblatt ersten Ranges, welches sich bei seinem billigen Preise von 2 M. pro Quartal wieder viele neue Freunde erwerben dürfte.

„Die Weltgeschichte in sangbaren Weisen“ bearbeitet von Karl Andropoulos und für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte eingerichtet von Aug. Wagner hat zu allgemeine Anerkennung und rasche Verbreitung gefunden, daß sich auch die Fortsetzung derselben, welche soeben unter dem Titel „Brandenburgische Preussische Geschichte“ (Leipzig, C. A. Koch's Verlag, Preis 75 A) erschien, wohl einer gleichgünstigen Aufnahme versichert halten darf. In meistenteils ersten, nur mitunter durch scherzhaften Saugweisen unterbrochenen Dichtungen werden die Anfänge des Heumatheates sowohl in Brandenburg wie in Preußen und die wechselnden Phasen seiner Entwicklung unter Askaniern, Wettinern, Kurbrandenburgern und Hohenzollern bis 1640 dargestellt. Den Gelehrten wird die Einführung derselben in den Unterricht dringend empfohlen.

Todesfälle.

Straburg, 16. October. Der Schriftsteller Dr. Ludwig Spach, Archiv-Direktor und Honorar-Professor der hiesigen Universität, ist heute im 80. Lebensjahre gestorben.

Singac. Sonnabend 5 U. f. Damen Volkssch. Am. singender Mitgl. b. Vortzesch, Wilhelmstr. 5.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die in diesem Jahre bevorstehenden Neumaßen von Kreis-Tagemessungen wird in Gemäßheit des § 110 der Kreis-Ordnung vom 13. December 1872 nachstehend das Verzeichniß der zum Maßverhande des großen ländlichen Grundbesitzes des Saalkreises gehörenden Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und Bergwerksbesitzer zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Anträge auf Berichtigung dieses Verzeichnisses sind binnen vier Wochen nach Ausgabe des Blattes, durch welches die Veröffentlichung erfolgt, bei uns anzubringen. Gegen die darauf von uns zu treffende Entscheidung ist Berufung an das Bezirks-Verwaltungsgericht binnen 10 Tagen zulässig.

**Abtheilung A.
Grundbesitzer.**

Laufende Nr.	Zu- u. Vornamen, sowie Stand oder Gewerbe u. Wohnort.	Summa der Grund- und Gebäudeneuer.	
		M.	q.
1.	Königl. Domänen- und Forst- Fiscus	15 161	75
2.	Roth, Geschwister, Rittergutsbesitzer in Trebnitz	2 691	72
3.	von Krosigk, Volkrath, Kammerherr in Popsitz	2 539	85
4.	Französische Stiftungen in Halle a. S.	2 288	15
5.	von Hilow, Curt, Rittergutsbesitzer in Dieskau	2 285	18
6.	Zimmermann, August und Curt, Gutsbesitzer in Salzünde	2 075	11
7.	Reiche, Theodor, Gutsbesitzer in Halle a/S.	2 007	08
8.	von Burmann'sche Erben in Dypin	1 934	29
9.	Neubauer, Adolph, Rittergutsbesitzer in Krosigk	1 876	89
10.	Halle'sche Zuckerfabriks-Compagnie, Aktien-Gesellschaft in Halle a/S.	1 735	10
11.	von Krosigk, Carl Friedrich Gebhard Anton, Rittmeister a. D. auf Schloß Wendelsheim	1 719	11
12.	Rudolph, Franz, Rittergutsbesitzer in der Provinz Posen	1 671	79
13.	Stadt Halle a/S.	1 584	73
14.	Maquet, Gebrüder, Rittergutsbesitzer in Braaschstedt	1 551	18
15.	Gneist, Adolph, Gutsbesitzer in Halle a/S.	1 438	38
16.	Nagel, Gebrüder Karl und Wilhelm, Fabrikbesitzer in Trotha	1 365	—
17.	von Wuthena u. Mar, Rittmeister a. D. in Dresden	1 319	09
18.	Barfels, Karl Wilhelm Kemigius, Gutsbesitzer in Gimmrig h/Halle	1 266	61
19.	von Bassow'sche Erben in Halle a/S.	1 203	47
20.	Faulwasser, Karl, Gutsbesitzer in Custrana	1 180	39
21.	Zimmermann, Bernhard, Rittergutsbesitzer in Lochau	1 108	67
22.	Wagner'sche Erben, Rittergutsbesitzer in Amesdorf	1 051	07
23.	Hubbe, Richard, Gutsbesitzer in Kaltenmarkt	928	75
24.	Wesche, Gustav, Gutsbesitzer in Naunitz	904	33
25.	Knauer, Wilhelm, Gutsbesitzer in Dsmünde	895	07
26.	Doetz, Paul, Rittergutsbesitzer in Gutsenberg	873	63
27.	Jorn, Franz, Gutsbesitzer in Golzig	814	06
28.	Rudloff, Otto, Dbergerichts-Assessor a. D. in Mülcheln	795	92
29.	Brandt, Heinrich, Rittergutsbesitzer in Prusendorf	778	97
30.	Goedecke, Geschwister, Rittergutsbesitzer in Döllnitz	764	97
31.	Henze, Albert, Gutsbesitzer in Trebitz a/P.	759	36
32.	Nette, Otto, Gutsbesitzer in Radewell	751	29
33.	Pitzsche, Amalie, Gutsbesitzerin in Köbnitz a/L.	734	17
34.	Herzog, Friedrich, Gutsbesitzer in Neuz	717	83
35.	Rehner, Friedrich, Gutsbesitzer in Sphly	713	99
36.	Peter, Gottlieb, Gutsbesitzer in Döbel	629	77
37.	Woezler, Hermann Otto, Rittergutsbesitzer in Jöberitz	617	53
38.	Laue, Karl, Gutsbesitzer in Dornitz	616	04
39.	Güntzer, Friedrich Hermann, Gutsbesitzer in Deutleben	610	37
40.	Kind'sche Erben in Leipzig	601	04
41.	Welker, veredel., geb. Henze, Friederike Auguste Antonie, Gutsbesitzerin in Halle a/S.	584	39
42.	Thielcke, Alma, Minorene in Trebitz (See-Str.)	580	73
43.	Wieler, C., Rittergutsbesitzer in Merbitz	580	03
44.	Schnapperelle, verwitwete, Gutsbesitzerin in Schlettau	565	07
45.	Ernst, Wilhelm, Gutsbesitzer in Trebitz h/C.	561	17
46.	Wittmann'sche Erben in Neßlig	541	46
47.	Engelmann, Alwin, Gutsbesitzer in Trebitz h/C.	533	92
48.	Schaaf, Agnes, Gutsbesitzerin in Gröbers	533	47
49.	Bungenstab, Friedrich Rudolf, Gutsbesitzer in Köbnitz a/L.	527	41
50.	Crengmann, Otto, Gutsbesitzer in Eismannsdorf	526	17
51.	Röhner, Albert, Gutsbesitzer in Neuz	523	85
52.	Goldader, Ernst, Gutsbesitzer in Trebitz a/P.	511	23
53.	Bahn, David, Gutsbesitzer in Lebedorf	510	70
54.	Kobisch, Franz, Gutsbesitzer in Naundorf	493	85
55.	Jänide, Friedrich, Gutsbesitzer in Dalena	493	11
56.	Kosch, Franz, Gutsbesitzer in Lettowitz	492	80
57.	Dönnitz, Friedrich, Gutsbesitzer in Döbnitz	483	81
58.	Knauer, Ferdinand, Gutsbesitzer in Schwoitzsch	480	35
59.	Jorn, Eduard, Gutsbesitzer in Deutleben	475	23
60.	Dippe, Christian, Rittergutsbesitzer in Morf	471	55
61.	Strumpf, Wilhelm, Gutsbesitzer in Mitterau	467	40

Laufende Nr.	Zu- u. Vornamen, sowie Stand oder Gewerbe u. Wohnort.	Summa der Grund- und Gebäudeneuer.	
		M.	q.
62.	Zeising, August, Freigutsbesitzer in Halle a/S.	453	29
63.	Die Rudloff'schen Erben in Wörmlich	445	99
64.	Laue, Gebrüder, August und Wilhelm, Gutsbesitzer in Bennewitz	440	79
65.	Ulrich, Ferdinand, Gutsbesitzer in Neuz	430	86
66.	Bothsfeld, Amalie, Gutsbesitzerin in Naundorf	425	38
67.	Krüger, Eugen, Freigutsbesitzer in Garjena	420	65
68.	Lieneke, Theodor, Gutsbesitzer in Lettowitz	418	65
69.	Winger, Friedrich, Gutsbesitzer in Mittelblau	417	02
70.	Volke, Wilhelm, Gutsbesitzer in Großitz	416	36
71.	von Werber, Gebrüder, Curt, Rittmeister a. D. in Giebichenstein und Nicolaus, Minorene in Halle a/S.	414	12
72.	Crengmann, Karl, Gutsbesitzer in Spickendorf	412	40
73.	Heyne, Theodor, Gutsbesitzer in Deutleben	405	29
74.	Volke, Otto, Gutsbesitzer in Gimmrig h/W.	404	79
75.	Schnapperelle, Friedrich, Gutsbesitzer in Schlettau	404	49
76.	Höhne, Friedrich, Gutsbesitzer in Döbel	401	85
77.	Barth, Louis, Gutsbesitzer in Neuz	401	43
78.	Kriemhild, Louis Rudolph Albert, Gutsbesitzer in Sphly	395	66
79.	Reiter, Friedrich, Gutsbesitzer in Döbel	394	60
80.	Häbke, Julius, Gutsbesitzer in Priester	384	51
81.	Bahn, Eduard, Gutsbesitzer in Köbnitz a/L.	383	65
82.	Dehrendt, Theodor, Gutsbesitzer in Köbnitz a/L.	383	58
83.	Stöbe, Wilhelm, Gutsbesitzer in Leicha	383	27
84.	Winkler, Gottlob, Gutsbesitzer in Golzig	377	79
85.	Schladebach, Karl, Gutsbesitzer in Weidersee	377	24
86.	Winter, Theodor, Gutsbesitzer in Gröbers	375	18
87.	Hagenau, Otto, Gutsbesitzer in Köbnitz	375	18
88.	Altien-Papier-Fabrik in Erdwitz	363	81
89.	Ehlers, Alfred, Gutsbesitzer in Schiepzig	358	76
90.	Röhner, Gustav, Gutsbesitzer in Schwanebeck	356	88
91.	Weber, Witwe, Gutsbesitzerin in Gimmrig h/W.	356	17
92.	Kriemhild, Emil, Gutsbesitzer in Döbnitz	355	28
93.	Schönbradt, Ferdinand, Gutsbesitzer in Dsmünde	347	88
94.	Heise, Karl, Gutsbesitzer in Döbnitz	346	42
95.	Voigt, Wilhelm, Gutsbesitzer in Dornitz	345	95
96.	Sturm, Wilhelm, Gutsbesitzer in Schlettau	340	40
97.	Schmidt, Louise, Gutsbesitzerin in Lettowitz	337	84
98.	Koch, geb. Schöne, Louise, Gutsbesitzerin in Unterpeissen	327	03
99.	Friedrich, Friedrich, Gutsbesitzer in Braaschstedt	326	94
100.	Werner, Wilhelm, Gutsbesitzer in Sphly	325	34
101.	Tornau, Karl, Gutsbesitzer in Lettowitz	323	31
102.	Reincke, Gustav, Gutsbesitzer in Rabatz	322	52
103.	Abe, Gottlob, Gutsbesitzer in Gimmrig h/W.	322	46
104.	Staffelstein, Karl, Mühlenbesitzer in Wesenitz	322	21
105.	Barth, Karl, Gutsbesitzer in Wieslau	322	03
106.	Schulze, Gustav, Gutsbesitzer in Dammendorf	318	60
107.	Eberius, David, Gutsbesitzer in Köbnitz a/L.	315	77
108.	Peter, Christian, Gutsbesitzer in Trebitz a/P.	315	60
109.	Schmidt, Hermann, Gutsbesitzer in Wieslau	311	40
110.	Kniepelt, Friedrich, Gutsbesitzer in Dalena	311	35
111.	Koch, Gottlieb, Gutsbesitzer in Döbel	311	04
112.	Pigisch, Albert, Gutsbesitzer in Zwoitzsch	307	05
113.	Hiele, Friedrich, Gutsbesitzer in Köbnitz a. S.	306	81
114.	Schaaf, Wilhelm, Gutsbesitzer in Tornau	301	05
115.	Barries, Friedrich Wilhelm, Gutsbesitzer in Domnitz	301	—

Abtheilung B.

Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer.

- Königl. Bergwerksfiscus
- Gewerkschaft Neuglückler-Verein in Nietleben
- Gewerkschaft Wilhelm Adolph in Lebedorf
- Hildebrand, Louis, Mühlenbesitzer in Wöllberg
- Ernst, Eduard, Fabrikbesitzer in Beesenlaublingen
- Hörning, Wilhelm, Mühlenbesitzer in Notzenburg
- Conrad, August, Mühlenbesitzer in der Pregelmuhle bei Popsitz
- Eberius, Mühlenbesitzer in Döllnitz
- Zuckerfabrik Wallwitz
- Wöpke, Karl, Mühlenbesitzer in Trotha
- Dieze, Hans, Fabrikbesitzer in Neudese
- Nagel, Wilhelm, Mühlen- und Ziegeleipächter in Giebichenstein

Halle a. S., den 11. October 1879.

Der Kreis-Ausschuß des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Vermietungen.

Blumenztrage 12
sind 2 herrsch. Wohnungen, Sommerseite, sofort oder später zu vermieten. Desgl. auch eine obere und 2 freubl. Hof-Wohnungen mit allem Zubehör.

Herrschastliche Wohnung in der Nähe des Gymnasiums sofort oder später zu vermieten. Näheres **Sophienstr. 15.**

1 Hofwohnung: Stube, Kam., Küche mit Hausarbeit zu verm., Neujahr zu beziehen, **Barfüßerstr. 15.**

St., K., 1. Jan. zu bez. **Besenerstr. 5.**

Freubl. gr. Hof-Wohnung 70% **Indenstr. 12.**

In meinem Hause **Reipzigerstr. 14** ist die 1. oder 3. Etage, enthaltend je 3 St., 3 K., 8. und Zubehör, zum 1. April nächsten Jahres zu vermieten.

W. Postpichal.

Wohnung für 150 % zu vermieten **Königsstr. 8.**

Herrschastl. 1. Etage (160 %) 1. April 80 zu beziehen **Forz 10a.**

1 Logis zu vermieten **Oberglauchau 15.**

Eine gangbare **Restaurations** sofort oder zum 1. November zu verpachten. Näheres in der **Exp. d. Bl.**

3 St., Küche und Zubehör sof. und 2 St., K. u. 1. Jan. zu verm. **Merseburgerstr. 41.**

Gr. u. kl. Wohnungen zu v. **Weingarten 18.**

Zu vermieten 1. Januar 2 St., 1 K., 1. und Zubehör. **Näh. Geßstr. 67, im Laden.**

Stube u. K. für 18 % verm. **Breitestr. 27.**

1 Logis zu vermieten **Fleischergasse 6.**

Poststr. 6

Ist an ruhige Miether zum 1. April 1880 die zweite Etage für 1050 M. zu vermieten, und zum 1. Januar 1880 das **Sonnenterrain** an einen Hausmann zu vergeben.

Otto, Rechtsanw.

Bel-Etage ist zu vermieten, Preis 600 M., gr. Ulrichstr. 52.

Fr. Stube (auch ganz Pension), s. I. ob. 15. Nov. zu verm. alte Promenade 28, I.

Möbl. Zimmer verm. sof. gr. Ulrichstr. 29, III.

Möbl. Stube v. gr. Ulrichstr. 10, II.

Möblirte Stube sofort zu vermieten bei **Reincke, gr. Ulrichstr. 20.**

Fein möbl. gr. Wohnung **Brüderstr. 13, II.**

Möbl. Stube u. Kam. 1. Nov. zu vermieten **Königsstr. 15, I. Eing. Landwehrstr.**

Möbl. Stube verm. **Königsstr. 22/23, I.**

1 K. Wohnung an ein. Leute zu verm., 1. Nov. zu beziehen an der Halle 15.

II Stube zu vermieten **Bucherstr. 4.**

Wilmstr. 15
sind möbl. Wohnungen zu vermieten.

Fr. möbl. Stube u. K. sof. **Geßstr. 73, II.**

Freubl. möbl. Stube u. K. zu vermieten **Bucherstr. 3, 2 Tr., rechts, Nähe des Gymnasiums und der neuen Klinik.**

Freubl. möbl. Stube mit Bett (separater Eingang) **Wilmstr. 17, II.**

Sophienstr. 26, 1 Tr., bequeme möblirte Zimmer mit Cabinetten für 1 auch 2 Herren.

Möbl. Stube u. K. verm. gr. **Ulrichstr. 28.**

Fr. möbl. Zimmer f. 2 D. **Sophienstr. 23, I.**

Eine möbl. Stube sofort zu beziehen, sowie anst. Schlafstelle **Gartenstraße 6.**

kl. möbl. Stube als Schlafst. **Grabenweg 20.**

Zu unmittelb. Nähe der neuen Königl. Kliniken u. d. landw. Instituts sind zwei freubliedige Logis (je Stube und Kammer), gut möblirt, an einzelne Herren sofort zu vermieten. Näheres bei

C. Friedrich in **Freyberg's Garten.**

Möbl. Wohnung **Königsstr. 25, part., I.**

1 f. möbl. St. zu verm. kl. **Klausstr. 8, p.**

Gut möbl. Zimmer gr. **Steinstr. 36, III.**

Gleg. möbl. Wohnung, auf Wunsch Mittagstisch Moritzwinger 8, III.

Barfüßerstr. 15, part. ist ein gut möbl. Zimmer nebst Kammer zu vermieten.

Zum 1. Nov. zwei möbl. Zimmer zu vermieten, auf Wunsch mit Hof **Wäckerstraße 6, II.**

Drei zusammenh. gut möblirte Zimmer sind sofort zu vermieten kl. **Klausstr. 11, p.**

Gut möbl. Zimmer zu v. **Magdeburgerstr. 30b, part., vis-à-vis der Klinik.**

Möbl. Stuben kl. **Klausstraße 14, I.**

Anst. Schlafstellen **Brüderstr. 12, II, r.**

Freibl. St. mit Bett **Breitestr. 14.**

2 Schlafst. (vornh.) kl. **Braunungasse 19.**

Anst. Schlafstelle **Fleischergasse 29.**

Freibl. Schlafst. m. K. kl. **Ulrichstr. 6, II.**

Anst. Schlafstelle m. K. gr. **Ulrichstr. 22.**

Anst. Schlafstelle offnen **Bucherstr. 4.**

Anst. Schlafstelle kl. **Sandberg 19.**

Schlafst. gr. **Ulrichstr. 52, Hof, III., gradeaus.**

Anst. Schlafstellen kl. **Klausstraße 14, I.**

Eine einzelne Dame sucht Neujahr St. u. K. in anständ. Hause, unmöblirt, mögl. **Wartenviertel. Adr. G. K. Exp. d. Bl.**

Ein gold. Kreuz verl. **Gegen Belohnung** abzugeben **Rannischstraße 14, II.**

